Stand: 15.12.2025 19:11:39

Vorgangsmappe für die Drucksache 17/16341

"Ja zum dritten Nationalpark in Bayern!"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 17/16341 vom 06.04.2017
2. Beschluss des Plenums 17/16407 vom 06.04.2017
3. Plenarprotokoll Nr. 101 vom 06.04.2017

Bayerischer Landtag

17. Wahlperiode 06.04.2017 **Drucksache** 17/**16341**

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Klaus Adelt, Harry Scheuenstuhl, Herbert Woerlein, Georg Rosenthal, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Kathi Petersen, Susann Biedefeld, Inge Aures, Natascha Kohnen, Hans-Ulrich Pfaffmann, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild** und **Fraktion (SPD)**

Ja zum dritten Nationalpark in Bayern!

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag spricht sich ausdrücklich für die Schaffung eines dritten Nationalparks in Bayern aus.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag darüber zu berichten, wie der aktuelle Stand von Auswahlverfahren und Standortsuche ist.

Begründung:

Die Staatsregierung gab auf ihrer Kabinettsklausur im Sommer 2016 den langjährigen Forderungen von Naturschutz, SPD und anderen Oppositionsparteien größtenteils nach und beschloss die Einrichtung eines dritten Nationalparks in Bayern. Ministerpräsident Horst Seehofer sagte damals: „Ich bin fest entschlossen, dass wir einen dritten Nationalpark gründen.“ Ein dritter Nationalpark wird auf der Webseite des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz als „wichtiger Beitrag zum Schutz der einzigarten bayerischen Natur“ beschrieben. Er ist naturschutzfachlich, aber auch regionalpolitisch, mehr als gerechtfertigt. Das bestätigt diese Entscheidung der Staatsregierung grundsätzlich.

In der Pressemitteilung des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz vom 2. August 2016 heißt es, dass der Ort für den neuen Nationalpark in einem „offenen und transparenten Verfahren“ ausgewählt werden soll. Dazu gehört auch eine transparente Information des Landtags, der schon allein aufgrund seiner verfassungsrechtlichen Stellung und seiner Funktion in diesem Zusammenhang nicht nur durch Medienberichte über den Fortgang des Projekts unterrichtet werden sollte.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Bayerischer Landtag

17. Wahlperiode 06.04.2017 **Drucksache** 17/**16407**

Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Klaus Adelt, Harry Scheuenstuhl, Herbert Woerlein, Georg Rosenthal, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Kathi Petersen, Susann Biedefeld, Inge Aures, Natascha Kohnen, Hans-Ulrich Pfaffmann, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild** und **Fraktion (SPD)**

Drs. 17/**16341**

Ja zum dritten Nationalpark in Bayern!

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Inge Aures

II. Vizepräsidentin

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Peter Meyer
Abg. Hubert Aiwanger
Abg. Dr. Christian Magerl
Abg. Dr. Leopold Herz
Abg. Florian von Brunn
Abg. Ludwig Freiherr von Lerchenfeld
Staatsministerin Ulrike Scharf
Abg. Dr. Hans Jürgen Fahn
Zweite Vizepräsidentin Inge Aures

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Zur gemeinsamen Beratung rufe ich auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Dritter Nationalpark: Nicht weiter Streit in die Regionen tragen - mit Steuergeld sorgsam umgehen! (Drs. 17/16318)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Dr. Christian Magerl u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Fünf für Bayern - mehr Naturschutz wagen (Drs. 17/16323)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Klaus Adelt u. a. und Fraktion (SPD)
Ja zum dritten Nationalpark in Bayern! (Drs. 17/16341)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Thomas Kreuzer, Gudrun Brendel-Fischer, Dr. Otto Hünnerkopf u. a. und Fraktion (CSU)
Dritter Nationalpark in Bayern nur mit Zustimmung der Menschen vor Ort (Drs. 17/16342)

Vorweg weise ich darauf hin, dass die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Antrag der FREIEN WÄHLER auf Drucksache 17/16318 namentliche Abstimmung beantragt hat. Die SPD-Fraktion hat für ihren Antrag namentliche Abstimmung beantragt. Ich eröffne nun die gemeinsame Aussprache. Der erste Redner ist der Kollege Aiwanger. – Bitte schön.

Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! In vielen Regionen Bayerns tobt ein Streit über die Einführung eines Nationalparks. Im Steigerwald und zuvorderst im Spessart herrscht Streit. Dieser

reicht bis in die Familien und Vereine hinein. Die Menschen dort sind entzweit über die Frage: Soll ein Nationalpark eingeführt werden oder nicht?

Ich werfe der Bayerischen Staatsregierung vor, mit dem Ministerratsbeschluss vom Juli vergangenen Jahres ohne Not eine Debatte vom Zaun gebrochen zu haben. Bayern strebt einen dritten Nationalpark an und weiß aber gar nicht, wohin damit. Herr Brunner, Sie als Landwirtschaftsminister sitzen auch da. Sie haben wohl auch zugestimmt, da die Entscheidung einstimmig war. Es wundert mich, wie man Ideen in die Welt setzen kann, ohne diese zu Ende zu denken.

Meine Damen und Herren, wir haben mittlerweile eine äußerst verfahrene Situation, weil Sie sich selber unter einen politischen Erfolgsdruck setzen. Sie wollen etwas an Land ziehen, wonach niemand ruft.Ich kenne zumindest bis dato keine Region, in der Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit mit einer Mehrheit auf die Staatsregierung zugehen würden und sie für einen Nationalpark als geeignet anpreisen würden. In Bayern gibt es bereits zwei Nationalparks, und zwar im Bayerischen Wald und in Berchtesgaden. Diese kosten jährlich mehrere Millionen Euro. Allein der Nationalpark Bayerischer Wald kostet jährlich 15 Millionen Euro.

(Florian von Brunn (SPD): Das ist totaler Schmarrn!)

Meine Damen und Herren, diese Summen können im Einzelfall durchaus gerechtfertigt sein. Wenn Sie Nationalparks inflationär einführen, werden diese um Besucher konkurrieren und um Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit buhlen. Wenn Sie so viel Geld für den Naturschutz übrig haben, dann verwenden Sie es doch für bereits bestehende Systeme. Sie können das Geld in Landschaftspflegeverbände, in bestehende Naturschutzleistungen der Landwirte, in Blühflächen, in Randstreifenprogramme und dergleichen investieren.

(Florian von Brunn (SPD): Sie wollen das Geld also in Subventionen haben?)

Brechen Sie aber keine Debatte vom Zaun, die die Menschen verunsichert. Heute setzt die CSU mit ihrem Antrag fast noch eins drauf. Über Ihren Antrag hätten Sie auch "Antrag der GRÜNEN" schreiben können. Vergleichen Sie den Antrag der CSU mit dem der GRÜNEN. Sie fordern einen ergebnisoffenen Dialog mit allen denkbaren und infrage kommenden Gebieten. Damit öffnen Sie quasi dem Steigerwald wieder die Tür. Diesem hatten Sie aber eigentlich per Ministerratsbeschluss die Tür geschlossen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Wir führen die Debatte über den Steigerwald, den Spessart, die Rhön, den Raum Kelheim und das Ammergebirge.

(Florian von Brunn (SPD): Das ist eine Karnevalsrede!)

Das, worauf Sie zusteuern, ist nicht hinnehmbar. Das ist weder fachlich begründet noch vor Ort erarbeitet noch ökologisch sinnvoll. Die Hauptregionen, die für Sie infrage kommen, sind derzeit der Steigerwald und der Spessart. Dort gibt es bereits massive ökologische Maßnahmen der Staatsforstverwaltungen.

(Florian von Brunn (SPD): Herr Aiwanger, Sie kennen sich überhaupt nicht aus! Sie haben keine Ahnung!)

– Ich habe mehr Ahnung als Sie. – Dort sind mehr als 10 % der Flächen stillgelegt. Sie wurden aus der Nutzung genommen. Im Spessart sind 21 % der Flächen mit Totholz angereichert worden. Rund 30 % der dort bestehenden Waldflächen sind schon ökologisch massiv aufgewertet. Dort steht Holz im Wert von 300 Millionen Euro. Meine Damen und Herren, das ist Besitz des Staates und der Steuerzahler. Das kann man nicht einfach mit einem Fingerschnippen unter Schutz stellen. Da geht es um sehr viel Geld für einen fragwürdigen Nutzen. Jeder Fachmann vor Ort bestätigt Ihnen, dass es diese wunderschönen Eichenwälder nur deshalb gibt, weil der Mensch diese Wälder über Generationen hinweg gepflegt hat. Eine Unterschutzstellung würde die Eichenanteile auf wenige Prozent zurückfahren.

(Florian von Brunn (SPD): Eben nicht!)

Die Buchen würden überhandnehmen. Das heißt, sie würden dem Artenreichtum sogar einen Bärendienst erweisen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Außerdem müssen wir auch die juristische Situation beachten. Sie kommen juristisch nicht daran vorbei, dass wir im Spessart 60.000 Holzrechtler haben. Das hat sogar ein Gutachten im Auftrag der Bayerischen Staatsforsten bestätigt. Stellen Sie sich vor, von den Bayerischen Staatsforsten wird ein Gutachten erstellt, um sich vor der eigenen Staatsregierung zu schützen. Das Gutachten bestätigt, dass Sie diese Rechte nicht ignorieren können. Im Steigerwald war der Deckel schon zu. Den machen Sie jetzt eventuell wieder auf. Im Spessart haben Sie juristische Probleme. Im Ammergebirge haben Sie massiven kommunalpolitischen Widerstand vor Ort. Damit fallen diese drei Gebiete weg. Die Region Kelheim ist 120 km vom Nationalpark Bayerischer Wald entfernt. Wollen Sie zwei Nationalparks in Niederbayern? Wollen Sie Niederbayern ganz stilllegen?

(Florian von Brunn (SPD): Das ist ein populistischer Amoklauf!)

Meine Damen und Herren, in Kelheim wütet der Laubholzbockkäfer. Dort muss eingegriffen werden, um Waldschädlinge zu stoppen. Dieses Gebiet können Sie wohl auch abhaken.

(Florian von Brunn (SPD): Der Meister der alternativen Fakten!)

Schließlich haben Sie noch die Rhön. Das ist momentan der vielleicht aussichtsreichste Standort, der aber ein Fleckerlteppich ist. Sie begeben sich mit einem Ministerratsbeschluss ohne Not in diesen Zwang. Ich frage Sie: Welcher Affe hat Sie da gebissen, liebe Staatsregierung?

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN – Florian von Brunn (SPD): Sie können es nicht gewesen sein!)

Hat Ihnen eine Werbeagentur empfohlen, sich ein ökologisches Mäntelchen überzuhängen? – Meine Damen und Herren, dafür sind uns die Menschen in den Regionen zu wertvoll. Sie sollten dort nicht ohne Not einen Streit hineintragen. Sie müssten wissen, dass es sowohl fachlich als auch juristisch keine Gründe gibt, einen Nationalpark von oben anzuordnen. Wenn sich ein Nationalpark von unten entwickelt und er sinnvoll ist, kann man darüber reden. Ihre Vorgehensweise ist jedoch falsch. Deshalb stellen wir den Antrag: Setzen Sie diesen Ministerratsbeschluss aus! Nehmen Sie den politischen Druck aus dem Kessel. Der schadet Bayern, der Natur und den Menschen. Ihre Nationalparkpolitik ist stümperhaft und fehlerbehaftet.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Vielen Dank, Herr Kollege Aiwanger. – Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat Herr Kollege Dr. Magerl das Wort. Bitte schön.

Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Das war die Stimme des Totalverweigerers Hubert Aiwanger. Diesem Antrag kann man nach der Rede noch viel weniger zustimmen als vor der Rede. Ich bitte das Hohe Haus, ein deutliches Votum gegen diesen Antrag zu setzen und diesen abzulehnen.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Wir haben einen eigenen Dringlichkeitsantrag eingereicht. Den Antrag haben wir bereits im Umweltausschuss vorberaten. Insoweit verweise ich auf das Protokoll. Ich sage aber noch einmal, worum es uns geht. Im Naturschutz besteht dringender Handlungsbedarf – überhaupt keine Frage. Wir tragen für über 80.000 Tier- und Pflanzenarten in Bayern Verantwortung. Die Hälfte der Tierarten und ein Drittel der Pflanzenarten in Bayern stehen auf der Roten Liste und sind mehr oder weniger stark vom Ausster-

ben bedroht. Es gibt einen gigantischen Handlungsbedarf, den die Staatsregierung zumindest erkannt hat. In der Biodiversitätsstrategie ist festgehalten, bis zum Jahr 2020 – da ist nicht mehr lange hin – die Hälfte der Arten auf der Roten Liste um eine Stufe zu verbessern. Davon sind wir aber Lichtjahre entfernt. Das empfinde ich als einen Riesenskandal.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Mit der Biodiversitätsstrategie wird außerdem gefordert: Bis zum Jahr 2020 soll sich die Natur auf geeigneten Flächen Bayerns wieder nach ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten und in ihrer natürlichen Dynamik ungestört entwickeln. Diese Forderung unterstreichen wir voll und ganz. Wir sagen: Jawohl, wir brauchen eine ungestörte Entwicklung auf geeigneten Flächen.

Leider habe ich zu wenig Redezeit. – Eine weitere Forderung besteht darin, dass wir größere zusammenhängende Großschutzgebiete in Bayern benötigen, um unsere nationale und internationale Aufgabe zu erfüllen und unserer Verantwortung gerecht zu werden.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Herr Kollege Aiwanger spricht von Inflation. Andere sagen, wir bräuchten das gar nicht. Lediglich 0,64 % der bayerischen Landesfläche ist als Nationalpark unter Schutz gestellt. Damit liegen wir im Bundesdurchschnitt. Ich glaube, der Bundesdurchschnitt ist beim Naturschutz zu wenig. Wir sollten besser sein. Ich appelliere an die CSU, in die Gänge zu kommen. Ansonsten wird immer von der Champions League geredet. Ein Durchschnittswert beim Nationalpark? – Das kann es wohl nicht sein.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Nur zum Vergleich: In Österreich sind 2,8 % der Flächen und in den Niederlanden 3,2 % der Flächen unter Nationalparkschutz gestellt. Für Bayern besteht noch Luft nach oben. Dieser Sektor ist überhaupt nicht inflationär. Wir schließen uns der Auffas-

sung der Expertinnen und Experten in der Anhörung klar und deutlich an. Wir sollten für geeignete Gebiete umfassende Machbarkeitsstudien erstellen – unter Einbeziehung der örtlichen Bevölkerung, unter Einbeziehung naturschutzfachlicher Gesichtspunkte und unter Einbeziehung touristischer und wirtschaftlicher Fragestellungen.

Deshalb fordern wir mit unserem Antrag die Erstellung von fünf Machbarkeitsstudien für die Gebiete, die auch von den Expertinnen und Experten genannt worden sind. Diese Gebiete sollte man bei einem solchen Auswahlprozess berücksichtigen. Das betrifft die Buchenwälder im nördlichen Steigerwald, die Laubwälder im Spessart, das Ammergebirge, die Auen an Isar und Donau und die Rhön. Wenn die Machbarkeitsstudien vorliegen, können wir weiter beraten und entscheiden. Deshalb bitte ich dringend um Zustimmung zu unserem Antrag. Es wäre wichtig, die Machbarkeitsstudien endlich durchzuführen. Wir sollten sie öffentlich vorstellen und darüber öffentlich diskutieren.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Deshalb werden wir auch dem Antrag der SPD-Fraktion aus vollem Herzen zustimmen. Er geht in die gleiche Richtung. Der Antrag wird von uns unterstützt.

Noch einmal ein Appell in Richtung der CSU: Machen Sie doch keine politische Ausschließeritis, wie Sie das mit dem Steigerwald machen. Nur weil ein Abgeordneter vor Ort mehr oder weniger Amok läuft, sagen Sie, dieses Gebiet wird noch nicht einmal untersucht. Naturschutzfachlich – da gibt es jede Menge Untersuchungen – steht der Steigerwald, noch vor dem Spessart, bei den Buchenwaldgebieten in Deutschland ganz, ganz oben. Das sollten wir nicht außen vor lassen. Ich kann Ihnen diese Studien gerne geben oder Ihnen die Quellen nennen. Wenn Sie sagen, der Steigerwald wird nicht in diesen Suchprozess aufgenommen, dann ist das eine rein politische Entscheidung. Das kann ich nicht hinnehmen.

(Beifall bei den GRÜNEN, der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Als Letztes noch zu dem, was die CSU vorgelegt hat: Ich nenne das nicht "Antrag", weil es eigentlich kein Antrag ist.

(Ingrid Heckner (CSU): Was sonst?)

– Ich lese Ihnen einmal vor:

Der Landtag wolle beschließen:

Der Ministerrat hat bei seiner Klausurtagung im Juli 2016 in St. Quirin beschlossen, dass ein dritter Nationalpark ...

Der Landtag beschließt, dass das Kabinett beschlossen hat.

(Lachen des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

Der Landtag beschließt, dass die Staatsministerin Ulrike Scharf beauftragt wurde usw. Dieser erste Absatz ist vielleicht eine Begründung, aber ein Antrag sieht anders aus.

(Zuruf von der CSU – Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Derselbe Pfusch wieder!)

Dieser Antrag wurde wohl mit ganz, ganz heißer Nadel gestrickt, weil er handwerklich so was von schlecht ist. Und dann sagen Sie: Gegen den Willen der Bevölkerung in der Region wird kein weiterer Nationalpark in Bayern beschlossen. Das ist völlig vage.

(Zurufe von der CSU)

Wie sieht denn die Region rund um den Spessart aus? Wie groß ist sie? Wen wollen Sie denn da fragen? Wer soll denn das sein, der die Entscheidung trifft, und sagt: Wir sind dafür oder dagegen? Die Kreistage? Die Gemeinderäte? Wollen Sie Bürgerbefragungen oder Bürgerbegehren auf Landkreisebene machen?

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Balderschwang!)

Wie wollen Sie denn das machen? Dieser Antrag ist sowas von schlecht gemacht, dass man ihn nur ablehnen kann. Wir bitten um Zustimmung zu den Anträgen von GRÜNEN und SPD.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Moment, Dr. Magerl, wir haben noch eine Zwischenbemerkung. – Kollege Dr. Herz hat sich gemeldet. Bitte schön.

(Florian von Brunn (SPD): Jetzt kommt eine hoch qualifizierte Zwischenbemerkung!)

Dr. Leopold Herz (FREIE WÄHLER): Lieber Herr Kollege Magerl, es war eben von weiteren Machbarkeitsstudien die Rede. Solche Machbarkeitsstudien, die wissenschaftlich begründet sein sollten, kann man erstellen. Es gibt in Weihenstephan ein wunderbares Zentrum für Wald, Forst und Holz mit dem schönen Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz, der den Begriff der Nachhaltigkeit begründet hat. Die Forscher in Weihenstephan haben festgestellt, dass ein bewirtschafteter Wald zu geringeren CO_2-Immissionen führt. Gleichzeitig hören wir aber immer wieder, dass diesbezüglich der bewirtschaftete Wald vorbildlich sei. Daher frage ich Sie, wie man das miteinander in Einklang bringen kann.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Zuallererst geht es bei dieser Fragestellung um einen Nationalpark. Es geht um den Erhalt der Biodiversität. Das ist die erste Zielsetzung des Nationalparks. Da spielt die von Ihnen aufgeworfene Fragestellung erst einmal keine wesentliche Rolle. Stattdessen geht es darum, dass wir Lebensräume, die wir sich selbst überlassen, unter Schutz stellen. Das ist der Punkt eins.

Der Punkt zwei betrifft die von Ihnen genannten Untersuchungen. Da habe ich erhebliche Zweifel. Man muss den gesamten Prozess anschauen. Ich kenne genügend Untersuchungen, die sagen, die CO_2-Bilanz sei im Naturwald, den man sich selbst über-

lässt, wesentlich besser als im genutzten Wald. Um dies abzuklären und zu überprüfen, müsste man Machbarkeitsstudien durchführen. Deshalb sagen wir klar und deutlich: Wir wollen Machbarkeitsstudien, in denen alles abgeprüft wird, Machbarkeitsstudien, in die die Expertenmeinungen einfließen. Lasst uns dann aufgrund dieser Machbarkeitsstudien entscheiden und nicht von vorneherein ohne Datenmaterial, nur weil man *eine* Untersuchung kennt, sagen: Nein, wir wollen keinen dritten Nationalpark. Das ist der falsche Weg, Kolleginnen und Kollegen von den FREIEN WÄHLERN.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Danke schön. – Die nächste Wortmeldung kommt vom Kollegen von Brunn für die SPD. Bitte sehr.

Florian von Brunn (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren! Am 18. März ist Karl Friedrich Sinner, der ehemalige Leiter des Nationalparks Bayerischer Wald, völlig überraschend verstorben. Das war nur zwei Tage nach der Expertenanhörung hier im Landtag, bei der er noch mit großer Leidenschaft und Überzeugungskraft für einen dritten Nationalpark in Bayern plädiert hatte. Die "Main-Post" schrieb in ihrem Nachruf auf Sinner, für ihn sei ein Nationalpark "Heimatschutz im besten Sinne". Die "Süddeutsche Zeitung" beschrieb Sinners Credo so:

> Nationalparks sind unverzichtbar für den Naturschutz, wenn es der Staatsregierung ernst ist damit, ist der dritte Nationalpark überfällig, Steigerwald und Spessart sind die Favoriten.

In unserer Anhörung im Landtag betonte Sinner, dass wir in Deutschland, und vor allem auch in Bayern, besonders Buchenwälder schützen müssen. Natürlich hatte er recht, weil wir genau für diese Buchenwälder eine internationale Verantwortung haben, so wie sie Brasilien für die Regenwälder am Amazonas hat. Ich möchte mich im Namen meiner Fraktion an seine Verwandten und Freunde, aber auch an seine naturschutzpolitischen Weggefährten richten und unser tiefempfundenes Beileid über diesen großen Verlust zum Ausdruck bringen.

(Beifall bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Die Einrichtung dieses Nationalparks im Bayerischen Wald, für den Karl Friedrich Sinner von 1998 bis 2011 die Verantwortung trug, dieses ersten deutschen Nationalparks, wurde vom Bayerischen Landtag am 11. Juni 1969 einstimmig beschlossen. Einstimmig! Der damalige Landwirtschaftsminister Hans Eisenmann sagte bei seiner Eröffnungsrede am 7. Oktober 1970:

> Die Eröffnung des Nationalparks in Bayern darf wohl als Krönung des europäischen Naturschutzjahres bezeichnet werden.

Hans Eisenmann war anscheinend ein Mann mit Weitblick, der heute hier in diesem Hause manchen Kollegen offensichtlich zu fehlen scheint. Es sei kein Geheimnis, so Eisenmann damals weiter, dass darüber leidenschaftliche Diskussionen entbrannt seien. Aber, Zitat:

> Eine offene und faire Diskussion ist immer eine Voraussetzung für eine spätere gute Lösung.

Dem stimmen wir uneingeschränkt zu. Genau deswegen treten wir Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen schon lange dafür ein – wir stimmen deswegen natürlich dem Antrag der GRÜNEN zu –, dass diese Debatte auf sachlicher Basis geführt wird. Wir treten schon lange dafür ein, dass für alle infrage kommenden Gebiete Machbarkeitsstudien ohne Ausschluss und ohne durchschaubare Vorauswahl erstellt werden. Auch Karl Friedrich Sinner hat dies bei der Anhörung als Königsweg beschrieben und auf das Beispiel Hunsrück verwiesen. Gerade das Beispiel Hunsrück zeige, dass ein objektiver und fairer Dialogprozess trotz vieler Befürchtungen, trotz Problemen mit Holzeinschlagsrechten und trotz erheblichem Widerstand zum Erfolg führen könne.

Sehr geehrte Damen und Herren, wo steht die CSU heute? Wie geht sie mit dem Vermächtnis von Hans Eisenmann um? Ministerpräsident Horst Seehofer hat auf der Kabinettsklausur im letzten Sommer erklärt, er sei fest entschlossen, in Bayern einen drit-

ten Nationalpark einzurichten. Wir Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen sind schon lange für einen dritten Nationalpark und unterstützen dieses Anliegen. Wir wollen aber auch eine offene und faire Diskussion und wollen keine Täuschungsmanöver und keine naturschutzpolitischen Placebos.

(Beifall bei der SPD)

Genau deswegen wollen wir mit unserem heutigen Antrag klären, ob die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag noch zu den Prinzipien Hans Eisenmanns steht und ob sie bereit ist, sich hinter den eigenen Ministerpräsidenten zu stellen. Ich befürchte aber – und das zeigt Ihr Antrag –, dass Sie offensichtlich den Konflikt in den eigenen Reihen, den Konflikt mit dem eigenen Ministerpräsidenten kaschieren wollen.

(Beifall bei der SPD)

Ihr Antrag lässt bewusst viele Fragen offen: Was heißt "Wille der Bevölkerung in der Region" für Sie? Ist das der Mehrheitswille? Manifestiert er sich in den uns vorliegenden Umfragen, in denen sich eine Mehrheit der Bevölkerung für genau so einen Nationalpark ausgesprochen hat? Wie definieren Sie Region? Und die wichtigste Frage: Dürfen Mitglieder Ihrer Fraktion im Rahmen des von Ihnen gewünschten, angeblich ergebnisoffenen Dialogs weiter manipulativ Stimmungen schüren? Nachdem Sie sich dazu bewusst ausschweigen, werden wir uns bei Ihrem Antrag enthalten.

Herr Aiwanger, jetzt noch zum Antrag der FREIEN WÄHLER, den ich nicht ohne Grund als allerletzten behandle.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Stimmt ihr dem Antrag zu?)

Ich weiß nicht, warum Sie überhaupt an der Expertenanhörung zum dritten Nationalpark teilgenommen haben. Von den Aussagen der Experten ist bei Ihnen nämlich offensichtlich rein gar nichts angekommen.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Doch, aber nichts von Ihrer Seite!)

Diese lauteten: Ein Nationalpark ist wichtig für den Naturschutz, weil er durch natürliche Prozesse auf großer Fläche eine enorme Artenvielfalt befördert. Das kann mit kleinen Schutzgebieten nicht annähernd erreicht werden. Und weiter: Ein Nationalpark ist ein strukturpolitisches Konjunkturprogramm und ein Jobmotor. Das zeigt das Beispiel Bayerischer Wald, das gerade Sie kennen sollten.

(Zuruf des Abgeordneten Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER))

1,7 Millionen Touristen besuchen jährlich den Bayerischen Wald. Für 60 % dieser Gäste spielt der Nationalpark eine große Rolle für den Besuch in der Region. Der Tourismus in der Region hat aufgrund des Nationalparks einen beständigen Anstieg erfahren, der gerade den Einheimischen und der lokalen Wirtschaft zugutegekommen ist. Zudem – jetzt hören Sie genau zu, Herr Aiwanger – wird jeder dort investierte staatliche Euro von den Touristen mehr als verdoppelt. Das zeigt, was von Ihren Behauptungen im Antrag zu halten ist: nicht nur nichts, sondern überhaupt nichts.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Dann ziehen Sie den Holzverkauf ab!)

Sie disqualifizieren sich selbst völlig mit solchen Anträgen. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sehen die klaren Vorteile eines Nationalparks. Wir nehmen eine klare Haltung für einen dritten Nationalpark ein; aber wir wollen auch einen sachlichen und fairen Dialog mit der Bevölkerung ohne Falschinformationen und ohne Manipulation.

(Beifall bei der SPD und der Abgeordneten Claudia Stamm (fraktionslos))

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Vielen Dank. – Wir haben noch eine Zwischenbemerkung vom Kollegen Dr. Herz. Bitte schön.

Dr. Leopold Herz (FREIE WÄHLER): Herr Kollege von Brunn, schwungvolle Reden in Ehren,

(Volkmar Halbleib (SPD): Immer noch besser als langweilige Reden!)

aber ein bisschen Sachlichkeit würde ich mir wünschen. Eine Rede wird durch Lautstärke – –

(Florian von Brunn (SPD): Haben Sie zugehört?)

– Jetzt bin ich dran. Eine Rede wird durch Lautstärke und Populismus nicht besser, im Gegenteil.

(Volkmar Halbleib (SPD): Das sagen die Richtigen!)

Es gibt das Argument, diese Landschaft sei durch sinnvolle Nutzung entstanden. Was entgegnen Sie diesen konservativen Menschen?

Florian von Brunn (SPD): Ich nehme erstmal an, dass Sie mit "Populismus" und "Lautstärke" Ihren Fraktionsvorsitzenden gemeint haben.

(Beifall und Heiterkeit bei der SPD und Abgeordneten der GRÜNEN)

Das müssen Sie selber in Ihren eigenen Reihen klären. Was das andere angeht: Wir haben – das habe ich Ihnen erläutert – eine Verantwortung für die Buchenwälder, die im Naturschutz eine große Rolle spielen. Wir haben genug Wälder, die bewirtschaftet werden und zur Kulturlandschaft gehören. Ein Nationalpark mehr spielt dabei überhaupt keine Rolle.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Danke schön, Kollege von Brunn. – Bevor ich dem Kollegen von Lerchenfeld das Wort erteile

(Abgeordneter Freiherr von Lerchenfeld begibt sich zum Rednerpult)

– Sie dürfen gleich da bleiben, das ist kein Problem, Herr Kollege –, habe ich eine Bitte der Offiziantinnen und Offizianten.

(Volkmar Halbleib (SPD): Jetzt wird es spannend!)

Bitte denken Sie an die Leerung Ihres Postfachs draußen. Wir haben jetzt dann die Osterpause. Ich weiß nicht, ob der Osterhase etwas anderes als Post dringelassen hat.

(Volkmar Halbleib (SPD): Sämtliche Schokoladenosterhasen wegräumen!)

Schauen Sie heute mal nach. – Kollege von Lerchenfeld, bitte schön.

Ludwig Freiherr von Lerchenfeld (CSU): (Vom Redner nicht autorisiert) Herr Präsident, Hohes Haus! Wir beraten heute über vier Dringlichkeitsanträge, unter anderem über unseren, in dem es darum geht, dass ein dritter Nationalpark in Bayern nur mit hundertprozentiger Zustimmung der Bevölkerung vor Ort kommen darf.

(Florian von Brunn (SPD): 100 %?)

Lieber Herr Magerl, unser Antrag, den Sie als – ich möchte es mal mit meinen Worten ausdrücken – dilettantisch bezeichnet haben,

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Pfusch!)

ist schon im Antragstext begründet und braucht nicht seitenlange Begründungen.

(Zuruf von den GRÜNEN)

Das macht den Unterschied in der Arbeit der Regierungspartei zu der Arbeit der Opposition aus.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Überschrift reicht, dann kommt der Pfusch!)

Ein paar grundsätzliche Anmerkungen vorneweg: Der bayerische Ministerrat – das ist schon gesagt worden – hat bei seiner Klausurtagung in St. Quirin beschlossen, dass ein dritter Nationalpark anzustreben sei.

(Florian von Brunn (SPD): "Fest entschlossen" hat der Ministerpräsident gesagt!)

Dieses Vorhaben soll ausdrücklich im Dialog – hören Sie nur genau zu, Herr von Brunn –

(Florian von Brunn (SPD): Ich höre ganz genau zu! – Volkmar Halbleib (SPD): Deswegen ist er so gefährlich, weil er so genau zuhört!)

mit den Bürgern der betroffenen Regionen geschehen. Die Bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf setzt diesen Dialogprozess durch zahlreiche Gespräche mit den Verantwortlichen vor Ort in hervorragender Weise um. Das ist ein klares Zeichen, dass der Austausch mit den betroffenen Bürgern und Gemeinden sowohl der Bayerischen Staatsregierung als auch der CSU-Fraktion ganz besonders wichtig ist.

(Zuruf von den FREIEN WÄHLERN)

Damit sind wir auf einem guten und konstruktiven Weg. Wir alle wissen: Es gibt klare gesetzliche Kriterien, die bei der Ausweisung eines Nationalparks erfüllt sein müssen. Diese sind in § 24 des Bundesnaturschutzgesetzes und in Artikel 13 des Bayerischen Naturschutzgesetzes aufgeführt. Zudem sollten natürlich auch die international gültigen – das kennen Sie auch – IUCN-Kriterien erfüllt sein. Dies alles gilt es bei einer Prüfung objektiv zu berücksichtigen. So eine Prüfung benötigt eine entsprechende Zeit. Jetzt fordern Sie von den FREIEN WÄHLERN in Ihrem Dringlichkeitsantrag den Abbruch des gesamten Prüfungsprozesses, anstatt die Ergebnisse des Dialogprozesses erst mal abzuwarten. Ich kann das unterstreichen, Herr von Brunn, wenn auch als Einziges.

(Volkmar Halbleib (SPD): Oh, jetzt sind wir enttäuscht!)

Das ist wirklich ein populistischer Schnellschuss, der nur darauf abzielt, einen Keil zwischen den Ministerpräsidenten, die Ministerin und die CSU-Fraktion zu treiben.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Gibt es da Meinungsverschiedenheiten? – Florian von Brunn (SPD): Das ist ein hehres Ziel, aber durch andere!)

Das wird Ihnen aber nicht gelingen. – Sie, meine Damen und Herren von der SPD, liefern einen Dringlichkeitsantrag ab, der durch überspitzte Formulierungen – Sie haben das gerade ein bisschen überspitzt dargestellt – diesen sachlichen Dialog- und Entscheidungsprozess nur unnötig emotional aufheizt.

(Volkmar Halbleib (SPD): Was ist daran überspitzt?)

Wir haben, wie Sie wissen, im Umweltausschuss mehrfach Angebote unterbreitet, die eine gemeinsame Antragsformulierung ermöglicht hätten. Doch das wollten Sie nicht. Sie haben unsere Angebote aus parteitaktischem Kalkül ausgeschlagen, und das einzig und allein, um Stimmung zu machen.

(Florian von Brunn (SPD): Nein, Sie haben unser Angebot ausgeschlagen! – Volkmar Halbleib (SPD): Kollege, was ist daran überspitzt? Das weiß kein Mensch!)

Sie, meine Damen und Herren von den GRÜNEN, torpedieren den Dialogprozess unter anderem, indem Sie permanent fordern, dass der gesamte nördliche Steigerwald in eine Machbarkeitsstudie für den Nationalpark aufgenommen werden muss.

(Florian von Brunn (SPD): Zu Recht!)

Da frage ich Sie: Wie wollen Sie denn dort die gültigen Rechtskriterien anwenden? Sie wissen doch ganz genau, wie die Struktur im nördlichen Steigerwald ist. Dort ist eine vergleichsweise hohe Bevölkerungsdichte vorzufinden, ein dichtes Straßennetz, zahlreiche von landwirtschaftlicher Nutzung zergliederte Waldteilflächen und ein nicht unerheblicher Anteil von Körperschafts- und vor allem Privatwald. Der Ministerrat hat dies erkannt, weshalb er den Steigerwald zu Recht nicht zum Gegenstand der Betrachtungen gemacht hat. Übrigens gibt es dazu eine Studie von Prof. Rößner, die Ihnen natürlich bekannt ist. Er ist Mitglied im Bund Naturschutz und hat sich gerade aus den von mir eben genannten Gründen gegen einen Nationalpark Steigerwald aus-

gesprochen. Sie ignorieren das schlichtweg und wollen auch damit Stimmung machen. Schon alleine deswegen müssen wir den Antrag der GRÜNEN ablehnen.

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Kollege von Lerchenfeld, gestatten Sie eine Zwischenfrage vom Herrn von Brunn?

Ludwig Freiherr von Lerchenfeld (CSU): (Vom Redner nicht autorisiert) Am Ende. – Selbstverständlich begrüßen wir es, dass die Bayerische Staatsregierung einen dritten Nationalpark anstrebt. Aber dieses Vorhaben muss im Einklang mit dem geltenden Naturschutzrecht und den Interessen der direkt vor Ort betroffenen Menschen umgesetzt werden. Wir werden den Dialogprozess der Staatsregierung gemäß Ministerratsbeschluss abwarten. Wir treffen keine Vorfestlegungen, weder in die eine noch in die andere Richtung. Wir fordern die Staatsregierung in unserem Antrag auf – das haben Sie sicherlich gelesen –, den Dialogprozess im notwendigen Umfang weiterzuführen und ihn zeitnah abzuschließen. Auch darauf kommt es uns an. Uns ist wichtig, dass mit der Bevölkerung in der Region gesprochen wird und dass kein Nationalpark gegen den Willen der Menschen vor Ort beschlossen wird. Daher bitte ich um Zustimmung zu unserem Antrag. Wir lehnen die Dringlichkeitsanträge der Opposition ab.

Eines möchte ich Ihnen noch mit auf den Weg geben: Was war denn eigentlich der Grundgedanke bei der Schaffung von Nationalparks? – Ich höre immer wieder, ein Nationalpark bringe etwas für den Tourismus und den wirtschaftlichen Aufschwung einer Region. Das allein kann aber hier nicht gelten; denn Triebfeder war nie die Ökonomie, sondern immer die Ökologie im Einklang mit dem gesunden Menschenverstand zum Wohle unserer bayerischen Bevölkerung. Gegen den Willen – das darf ich hier nochmal ganz deutlich zum Ausdruck bringen – der Bevölkerung in der Region wird kein weiterer Nationalpark in Bayern beschlossen.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Vielen Dank, Herr Kollege von Lerchenfeld. – Wir haben noch zwei Zwischenbemerkungen, zunächst Herr Kollege Dr. Herz und dann Herr Kollege Dr. Magerl. Herr Dr. Herz, bitte.

Dr. Leopold Herz (FREIE WÄHLER): Herr Kollege von Lerchenfeld, Sie haben zu Beginn Ihrer Rede von 100 % Zustimmung der Bevölkerung gesprochen. Wir alle wissen doch, dass das unrealistisch ist. Das wird es nicht geben. Wir müssen hier von Mehrheiten reden. Diese Einschränkung werden Sie zulassen.

Sie haben von einem vorbildlichen Dialogprozess der Ministerin gesprochen. Ich sage, auch meine Fraktion ist nicht zu 100 % dagegen oder dafür. Auch bei uns gibt es andere Meinungen. Da Sie diese Sache mit Ihrer Fraktion nicht unmaßgeblich beeinflussen werden, bitte ich Sie: Erklären Sie einmal einem Durchschnittsbürger die Situation. Der Ministerpräsident sagt aus einer Bierlaune heraus, ein weiterer Nationalpark könnte nicht schaden. Ich habe häufig erlebt, wie Frau Ministerin Scharf den Nationalpark befürwortet hat. Vor Ort ist jedoch der Vorsitzende des Haushaltsausschusses Peter Winter, der sich an die Spitze der Bewegung der Gegner gestellt hat. Das müssen Sie den Bürgern erklären.

Ich habe eine zweite Frage: Wie wollen Sie es schaffen, eine übereinstimmende Meinung bei der Bevölkerung zu diesem Thema zu erreichen? Bei den Diskussionen erlebe ich, dass der Bewohner eines 8. Stockes in München einen Nationalpark süß findet. Das gilt auch für den Bewohner eines 3. Stockes in Aschaffenburg. Die Menschen vor Ort, in den ländlichen Räumen, sagen uns jedoch mehrheitlich, dass sie diesen Nationalpark nicht wollen. Ich bitte dazu um schlüssige Erklärungen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Ludwig Freiherr von Lerchenfeld (CSU): (Vom Redner nicht autorisiert) Lieber Herr Kollege Dr. Herz, bei Ihrer ersten Bemerkung, die die 100 % Zustimmung betraf, haben Sie recht. Da geht es um Mehrheiten. Das ist vollkommen richtig. Ich bin ein emotionaler Redner; deshalb habe ich 100 % genannt.

Bei Ihrer zweiten Frage haben Sie festgestellt, dass die Gesellschaft in der Region natürlich mitgenommen werden muss. Ich habe das auch in meinen Ausführungen gesagt. Die Staatsministerin führt in der Region, die sich dafür gemeldet hat bzw. die von der Staatsregierung als geeignet empfunden wird, einen hervorragenden Dialogprozess. Wir werden abwarten, was dieser Dialogprozess bringt.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Die zweite Zwischenbemerkung kommt von Herrn Kollegen Dr. Magerl. Bitte schön.

Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Herr Kollege von Lerchenfeld, Sie haben gesagt, der Steigerwald käme nicht infrage, weil es dort befahrene Straßen gebe. Damit haben Sie ein Plädoyer für eine Machbarkeitsstudie gehalten. Aufgabe einer Machbarkeitsstudie ist es, Lösungen zu entwickeln, zum Beispiel durch das Vorsehen von Überquerungshilfen oder Unterquerungshilfen. Wir waren beide im Banff National Park bei einer Ausschussreise und haben gesehen, wie elegant diese Probleme gelöst werden können. Sie haben gesagt, im Steigerwald gebe es ein paar Straßen. Das weiß ich. Das ist mir bekannt. Aber welche Lösung bieten Sie dann für den kleinen Feldweg namens BAB 3 an, der mitten durch den Spessart hindurchführt? Das ist eine sechsspurige Autobahn. Das spielt offensichtlich keine Rolle. Eine Staatsstraße im Steigerwald ist dagegen ein K.o.-Kriterium. Erklären Sie einmal dem Hohen Haus, wie Sie das zusammenbringen wollen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ludwig Freiherr von Lerchenfeld (CSU): (Vom Redner nicht autorisiert) Lieber Herr Kollege Dr. Magerl, vergleichen Sie bitte Banff nicht mit dem Steigerwald. Banff als der älteste Nationalpark hat ganz andere Voraussetzungen als irgendeine Region in Europa. Das hängt auch mit der Bevölkerungsdichte, der Zersiedlung und den wenigen Straßen, die durch diesen Nationalpark führen, zusammen. In Banff gibt es ein Skigebiet, das künstlich beschneit wird. Das ist aber ein anderes Thema.

Der Ministerrat hat in St. Quirin im letzten Jahr ausdrücklich festgelegt, dass der Steigerwald ausgenommen wird. Eine Studie von Herrn Prof. Dr. Rößner, einem Mitglied im Bund Naturschutz, kommt eindeutig zu dem Ergebnis, dass diese Region allein aufgrund der topografischen Gegebenheiten im nördlichen Steigerwald ausgeschlossen ist.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Wir haben noch eine dritte Zwischenbemerkung: Herr Kollege von Brunn. Bitte schön.

Florian von Brunn (SPD): Lieber Herr Kollege von Lerchenfeld, vielleicht kommen wir doch noch zu einer Einigung. Wir gehen gerne auf Sie zu. Wir schlagen Ihnen vor, die Begründung zu streichen, an der Sie sich gestoßen haben. Wenn das noch nicht reicht, würden wir den ersten Satz umformulieren. Wir würden dann wortgleich die Äußerung des Ministerpräsidenten auf der Kabinettsklausur übernehmen: Der Landtag ist fest entschlossen, einen dritten Nationalpark in Bayern zu gründen. Genau diesen Satz hat der Ministerpräsident formuliert. Wären Sie mit diesen Änderungen bereit zuzustimmen?

Ludwig Freiherr von Lerchenfeld (CSU): (Vom Redner nicht autorisiert) Lieber Herr von Brunn, heute geht es um eine Plenarberatung von vier verschiedenen Dringlichkeitsanträgen und nicht um einen Kuhhandel. Wir werden im Ausschuss sicherlich die Gelegenheit haben, darüber noch öfter zu sprechen, heute nicht.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Danke schön, Herr Kollege Freiherr von Lerchenfeld. – Für die Staatsregierung erteile ich jetzt Frau Staatsministerin Scharf das Wort. Bitte schön.

Staatsministerin Ulrike Scharf (Umweltministerium): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich staune nicht schlecht über das Selbstbewusstsein der FREIEN

WÄHLER. Die FREIEN WÄHLER legen uns hier ein Dokument vor, zu dem ich nur sagen kann: Das ist fortgeschrittene Ahnungslosigkeit. Gleichzeitig stellen Sie einen Antrag auf Entmündigung unserer freien Kommunen im Land. Lieber Herr Kollege Aiwanger, Sie verbieten der Bevölkerung die Diskussion.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Sie kommen, um die Leute da draußen wachzuküssen!)

Sie wollen den gewählten bayerischen Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen, den Gemeinderäten und den Landräten von München aus einen Maulkorb verpassen und verhindern, dass in Bayern Regionalentwicklung stattfindet, dass darüber nachgedacht und dass darüber diskutiert wird. Ich kann dazu nur sagen: Gott sei Dank gilt immer noch das alte Volkslied "Die Gedanken sind frei", zumindest außerhalb Ihrer Fraktion.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Frau Scharf, wer hat Ihnen denn das aufgeschrieben?)

Ich sage Ihnen heute klipp und klar: Wir lassen keine Entmündigung der Region durch die FREIEN WÄHLER zu. Im Gegenteil: Wir werden weiterhin mit den Menschen diskutieren. Im Auftrag der Staatsregierung werde ich weiterhin die Möglichkeiten für einen dritten Nationalpark in Bayern prüfen. Dabei bleibt es.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte die Fakten sortieren, die die FREIEN WÄHLER, entweder aus Unwissenheit oder aus Kalkül, vollkommen durcheinandergeworfen haben:

Erstens. Der Ministerratsbeschluss vom Juli 2016 enthielt einen Auftrag an mich, der lautet: Die Möglichkeiten für einen dritten Nationalpark in Bayern sind umfassend zu prüfen. Weiter heißt es da: Ein neuer Nationalpark stellt ein Angebot dar.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): "Angestrebt" ist das entscheidende Wort!)

"Prüfen" und "Angebot", das sind die beiden Schlüsselbegriffe, mit denen wir in die Regionen gehen. Einen von oben verordneten Nationalpark wird es nicht geben. Wir bieten den geeigneten Regionen ein Premiumprodukt an. Es liegt an den Regionen, darüber zu entscheiden, ob sie dieses Angebot annehmen möchten.

Die Stilisierung dieses Diskussionsprozesses als Spaltung halte ich für unredlich. Diese Stilisierung ist selbst der Versuch, eine Spaltung herbeizuführen.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Gehen Sie doch raus in den Steigerwald!)

Jedem, der nicht Ihrer Meinung ist, sagen Sie: Du spaltest die Bevölkerung. Diese Vorstellungen der sogenannten FREIEN WÄHLER von der freien Meinungsäußerung lehne ich ab.

(Zuruf des Abgeordneten Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER))

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Herr Kollege Aiwanger, ich bitte Sie um ein bisschen Zurückhaltung.

Staatsministerin Ulrike Scharf (Umweltministerium): Er hat halt ein Redebedürfnis und ist sehr mitteilungsbedürftig. – Lieber Herr Kollege, andere Meinungen auszuhalten, gehört zum kleinen Einmaleins der Demokratie. Wir können Ihnen hier gerne Nachhilfe geben.

(Beifall bei der CSU)

Zweitens. Die Ausführungen zur Gebietskulisse offenbaren die Mangelhaftigkeit des vorliegenden Antrags am deutlichsten. Hier ist von einer bisher konkret ins Auge gefassten Gebietskulisse, unter anderem vom Steigerwald, die Rede. Wir haben klar kommuniziert, dass der Steigerwald ausgeschlossen bleibt. Daran ändert auch das Mantra der GRÜNEN nichts, die für den Steigerwald eine Studie auflegen wollen. Der Steigerwald ist ausgeschlossen. Dabei bleibt es.

Drittens. Damit komme ich zur Frage Staatswald, Kommunalwald oder Privatwald. Diese Frage haben wir mehrfach beleuchtet. Wir haben uns von Anfang an auf den Staatswald konzentriert, wie das im Ministerratsbeschluss vorgesehen ist, nicht auf den Kommunalwald und nicht auf den Privatwald.

Ein Wort zur Verhältnismäßigkeit: Liebe Kolleginnen und Kollegen, bei einem dritten Nationalpark reden wir von 1,2 % des gesamten Staatswaldes in Bayern, das heißt von 10.000 Hektar von über 800.000 Hektar.

Viertens. Nun zur Behauptung, es gebe keinen eindeutigen gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Zusatznutzen: Ich bedanke mich für diese Spontanstudie. Ich würde sagen, sie ist relativ seriös. Das kann nur jemand leisten, der sich bei der Meinungsbildung von den Fakten nicht stören lässt.

(Beifall bei der CSU)

Kolleginnen und Kollegen, ich muss hier wirklich nicht auf die ökologischen Vorteile eines Nationalparks eingehen. Ich glaube, nicht einmal Donald Trump würde diese infrage stellen. Heute ist mir aber wichtig, dass wir uns beim ökonomischen Nutzen an die Fakten halten, und die sind klar. Die Zahlen zu den Nationalparken Bayerischer Wald und Berchtesgaden sind vollkommen eindeutig: Wir haben in beiden Nationalparken zusammen 3 Millionen Besucher und rund 70 Millionen Euro Wertschöpfung im Jahr. Das ist Zukunft, die jeden Tag vor Ort in unseren Nationalparkgemeinden stattfindet. Was Spessart, Rhön und die Donau-Region anbelangt, so haben wir eine sozioökonomische Evaluierung ausgeschrieben und wollen sie zügig vergeben. Die Ergebnisse erwarten wir noch vor der Sommerpause.

Mein letzter Punkt ist der Rückhalt in der Bevölkerung. Die FREIEN WÄHLER wissen offensichtlich jetzt schon, dass es für einen dritten Nationalpark keinen Rückhalt gibt. Ich halte diese Aussage wirklich für eine grobe Respektlosigkeit gegenüber denen, mit denen wir im intensiven Dialog stehen. Wir nehmen zur Kenntnis – und das sollten Sie auch tun; ich empfehle Ihnen als Lektüre für die Osterferien die Naturbewusstseinsstu-

die des Bundes –, was uns die Umfrage dort bescheinigt hat, dass nämlich jeder in unserem Land feststellt: Natur wird als Voraussetzung für ein gutes Leben empfunden. Die meisten sagen sogar: Je wilder die Natur, umso besser ist es.

Kollege Aiwanger, ich möchte auch, dass Sie zur Kenntnis nehmen, dass wir einen Dialogprozess führen. Wir bekommen natürlich Skepsis zu hören – ja, das trifft zu –, aber wir bekommen auch Zustimmung, oft auch sehr begeisterte Zustimmung. Ich kann Ihnen gerne noch von meinem jüngsten Besuch am vergangenen Montag berichten. Wir waren von einem starken, dynamischen Landrat in die Donau-Auen eingeladen. Er hat uns ganz klar mitgegeben, dass er offen für einen Nationalpark ist.

(Volkmar Halbleib (SPD): Hat er das Parteibuch der FREIEN WÄHLER?)

– Kommt schon noch. Er ist offen für einen Nationalpark Donau-Region, weil er für seine Heimat nicht nur Lebenschancen – Sie wissen, wie diese Region wirtschaftlich aufgestellt ist –, sondern auch Lebensqualität möchte. Das Parteibuch Ihres Kollegen kennen Sie; er ist nämlich FREIER WÄHLER. Er würde Ihrem Antrag heute sicherlich nicht zustimmen, denke ich.

(Volkmar Halbleib (SPD): Haben Sie solche Gespräche auch mit Peter Winter geführt? Das würde uns interessieren!)

Dann noch ein Wort zum SPD-Dringlichkeitsantrag: Die SPD gibt zwar den "Anti-Aiwanger", aber ihr Vorschlag wäre in gleicher Weise ein vorzeitiger Sargnagel für das Zukunftsprojekt "Dritter Nationalpark" wie der Vorschlag der FREIEN WÄHLER. Ich sage Ihnen auch, warum: Die SPD will den Landtag beschließen lassen – jetzt müssen wir noch darüber reden, ob ihr neuer Vorschlag gilt oder nicht –, dass der Landtag sich ausdrücklich für die Schaffung eines dritten Nationalparks ausspricht. – Dieser Satz klingt für mich so, als würde jemand die Boxhandschuhe anziehen. Ein Boxkampf, bei dem einer der beiden Kontrahenten zu Boden geht, ist nicht der richtige Weg. Wir brauchen eher eine Regatta, bei der man gemeinsam und zum richtigen Zeitpunkt die Segel setzt.

(Florian von Brunn (SPD): Deswegen schlagen wir genau die Formulierung des Ministerpräsidenten vor!)

Deswegen brauchen wir keine gesinnungspolitische Friss-oder-stirb-Formulierung, sondern den Mut zum offenen Dialog, den wir den Menschen versprochen haben. Nur so, glaube ich, können wir dieses einmalige Zukunftsprojekt, diese historische Entscheidung über einen möglichen dritten Nationalpark in Bayern verwirklichen. In diesem Sinne, im Sinne richtiger Fakten und des Ministerratsbeschlusses bitte ich die Dringlichkeitsanträge der Opposition abzulehnen. Wir stimmen dem Dringlichkeitsantrag der CSU natürlich zu.

(Lebhafter Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Einen Moment bitte. wir haben noch eine Zwischenbemerkung von Herrn Dr. Fahn. – Kollege Aiwanger, pro Fraktion geht nur eine Zwischenbemerkung. Bitte schön, Herr Dr. Fahn.

Dr. Hans Jürgen Fahn (FREIE WÄHLER): (Vom Redner nicht autorisiert) Frau Ministerin, ich habe Ihre Ausführungen mit Interesse verfolgt. Wir haben heute in der Zeitung gelesen, dass es vier Studien gibt für Spessart, Donau-Auen, Rhön und Jura-Wälder. Die Frage ist: Wenn Sie eine umfassende Studie machen, wird da auch das sogenannte Trittsteinkonzept mit untersucht? – Das Trittsteinkonzept ist ja sehr erfolgreich im Steigerwald und führt auch zu einem flächenhaften Naturschutz. Dadurch sind schon über 10 % der Flächen stillgelegt.

(Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Falsch!)

– Doch. Das stimmt so.

(Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Nein, das ist falsch!)

Nein.

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Zwischenbemerkung Dr. Fahn, nicht Dr. Magerl!

Dr. Hans Jürgen Fahn (FREIE WÄHLER): (Vom Redner nicht autorisiert) Die konkrete Frage heißt: Inwieweit wird das Trittsteinkonzept auch in diesen Untersuchungen berücksichtigt? Es wäre schon wichtig zu wissen, inwieweit das eine besondere Wirkung zeigt.

Staatsministerin Ulrike Scharf (Umweltministerium): Herr Kollege Fahn, in unserem Dialogprozess haben wir jeweils nach dem Ende eines Gespräches mit den Verantwortlichen vereinbart, ob wir den Dialog weiterführen oder nicht und vor allen Dingen, mit welchem Teilnehmerkreis wir ihn weiterführen. Jede Region hat spezifische Fragen, die eine Rolle spielen, um so eine Entscheidung treffen zu können. Ich bin fest davon überzeugt, dass die sozioökonomischen Fragen am wichtigsten sind. Das Trittsteinkonzept hat seine Bedeutung, hat aber in der Wertigkeit für den Naturschutz nicht die gleiche Bedeutung wie ein Nationalpark. Deswegen stehen andere Fragen im Vordergrund, nicht ein Trittsteinkonzept.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Danke schön.

Staatsministerin Ulrike Scharf (Umweltministerium): Kommt nichts mehr?

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Nein, kommt nichts mehr. Jetzt waren Sie so schön in Fahrt. – Danke schön, Frau Staatsministerin. Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen.

Wir kommen zur Abstimmung. Dazu werden die Anträge wieder getrennt. Zunächst lasse ich über zwei Dringlichkeitsanträge, nämlich den Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und den Dringlichkeitsantrag der CSU-Fraktion, in einfacher Form abstimmen. Anschließend kommen zwei namentliche Abstimmungen.

Wer dem Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 17/16323 – das ist der Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD. Kollegin Stamm hat mit den GRÜ-

NEN zugestimmt. Gegenstimmen bitte. – CSU-Fraktion und FREIE WÄHLER. Gibt es Enthaltungen? – Einzelne, drei Enthaltungen bei den FREIEN WÄHLERN. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Wer dem Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 17/16342 – das ist der Dringlichkeitsantrag der CSU-Fraktion – seine Zustimmung geben will, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. – Das sind die CSU-Fraktion und drei Abgeordnete der FREIEN WÄHLER. Gegenstimmen bitte. – Die restliche Fraktion der FREIEN WÄHLER, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Kollegin Claudia Stamm. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag – –

(Volkmar Halbleib (SPD): Sie müssen nach Enthaltungen fragen!)

Danke für den Hinweis. – Gibt es Enthaltungen? – War das jetzt die ganze SPD-Fraktion? – Ja, nicht. Also: Enthaltung der SPD-Fraktion.

(Volkmar Halbleib (SPD): Wenn Sie nicht fragen, müssen wir schweigen! – Ingrid Heckner (CSU): So klein seid ihr auch wieder nicht!)

Damit ist der Dringlichkeitsantrag der CSU auf Drucksache 17/16342 angenommen.

Jetzt kommen wir zu den beiden namentlichen Abstimmungen. Ich beginne mit dem Dringlichkeitsantrag der FREIEN WÄHLER auf Drucksache 17/16318. Sie haben fünf Minuten.

(Namentliche Abstimmung von 17.27 bis 17.32 Uhr)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Die Zeit ist um. Wir zählen außerhalb des Sitzungssaales aus. Ich bitte wieder um etwas Ruhe; denn wir schließen jetzt sofort die nächste namentliche Abstimmung an. Abgestimmt wird über den Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion auf Drucksache 17/16341. Ich eröffne die Abstimmung. Drei Minuten!

(Namentliche Abstimmung von 17.33 bis 17.36 Uhr)

Die Abstimmung ist geschlossen. Drei Minuten sind um. Wir zählen außerhalb des Sitzungssaales aus. Zunächst eine gute Nachricht: Die Fraktionen haben sich darauf verständigt – und die Zeit erlaubt es uns auch nicht mehr –, dass ich den Tagesordnungspunkt 7 betreffend "Einführung des Schatzregals" nicht mehr aufrufe. Dieser Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung vertagt.

Sonst habe ich nur noch Regularien zu erfüllen. Abstimmungen finden jetzt keine mehr statt. Die Dringlichkeitsanträge auf den Drucksachen 17/16319 bis 17/16322, 17/16324 und 17/16325 sowie 17/16343 und 17/16344 werden in die zuständigen federführenden Ausschüsse verwiesen.

Nun gebe ich noch gemäß § 26 Absatz 2 unserer Geschäftsordnung die Neubesetzung des Haushaltsausschusses bekannt: Herr Kollege Ludwig Hartmann übernimmt den freien Sitz der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen.

Dann gebe ich noch das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Doris Rauscher, Ilona Deckwerth und anderer und Fraktion (SPD) betreffend "Familienpolitischer Verantwortung endlich gerecht werden: 10-Punkte-Programm ‚Familien stärken'!", Drucksache 17/16317, bekannt. Mit Ja haben gestimmt 27, mit Nein haben gestimmt 91. Stimmenthaltungen gab es 15. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 4)

Nun unterbreche ich die Sitzung noch kurz, bis wir das Stimmergebnis haben, dann kann ich Sie in die Osterferien verabschieden. Wer es aber eilig hat, zum Zug zu kommen, der kann schon gehen.

(Unterbrechung von 17.38 bis 17.39 Uhr)

Ich nehme die Sitzung wieder auf. Ich gebe jetzt das Ergebnis der namentlichen Abstimmung bekannt zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Flori-

an Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer und anderer und Fraktion (FREIE WÄHLER) betreffend "Dritter Nationalpark: Nicht weiter Streit in die Regionen tragen – mit Steuergeld sorgsam umgehen!", Drucksache 17/16318. Mit Ja haben gestimmt 10, mit Nein haben gestimmt 117. Stimmenthaltungen: 4. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 5)

Nun folgt noch das Ergebnis der namentlichen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Klaus Adelt und anderer und Fraktion (SPD) betreffend "Ja zum dritten Nationalpark in Bayern!", Drucksache 17/16341. Mit Ja haben gestimmt 42, mit Nein haben gestimmt 85. Stimmenthaltungen: 3. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 6)

Damit schließe ich die Sitzung. Ich wünsche Ihnen schöne Osterfeiertage, und kommen Sie danach gesund und munter wieder.

(Schluss: 17.39 Uhr)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 06.04.2017 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer u. a. und Fraktion FREIE WÄHLER; Dritter Nationalpark: Nicht weiter Streit in die Regionen tragen - mit Steuergeld sorgsam umgehen! (Drucksache 17/16318)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus			
Aigner Ilse			
Aiwanger Hubert	X		
Arnold Horst			
Aures Inge		X	
Bachhuber Martin		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. **Bauer** Peter	X		
Bauer Volker		X	
Baumgärtner Jürgen			
Prof. Dr. **Bausback** Winfried		X	
Bause Margarete		X	
Beißwenger Eric			
Dr. **Bernhard** Otmar		X	
Biedefeld Susann			
Blume Markus		X	
Bocklet Reinhold			
Brannekämper Robert			
Brendel-Fischer Gudrun		X	
von **Brunn** Florian		X	
Brunner Helmut		X	
Celina Kerstin		X	
Deckwerth Ilona		X	
Dettenhöfer Petra		X	
Dorow Alex		X	
Dünkel Norbert		X	
Dr. **Dürr** Sepp			
Eck Gerhard			
Dr. **Eiling-Hütig** Ute		X	
Eisenreich Georg		X	
Fackler Wolfgang		X	
Dr. **Fahn** Hans Jürgen			X
Fehlner Martina		X	
Felbinger Günther	X		
Flierl Alexander		X	
Freller Karl		X	
Füracker Albert			
Ganserer Markus		X	
Prof. Dr. **Gantzer** Peter Paul			
Gehring Thomas		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Gerlach Judith		X	
Gibis Max			
Glauber Thorsten			
Dr. **Goppel** Thomas		X	
Gote Ulrike			
Gottstein Eva			
Güll Martin		X	
Güller Harald		X	
Guttenberger Petra		X	
Haderthauer Christine		X	
Häusler Johann	X		
Halbleib Volkmar		X	
Hanisch Joachim	X		
Hartmann Ludwig		X	
Heckner Ingrid		X	
Heike Jürgen W.		X	
Herold Hans			
Dr. **Herrmann** Florian		X	
Herrmann Joachim			
Dr. **Herz** Leopold	X		
Hiersemann Alexandra			
Hintersberger Johannes		X	
Hölzl Florian		X	
Hofmann Michael		X	
Holetschek Klaus		X	
Dr. **Hopp** Gerhard		X	
Huber Erwin		X	
Dr. **Huber** Marcel		X	
Dr. **Huber** Martin		X	
Huber Thomas		X	
Dr. **Hünnerkopf** Otto		X	
Huml Melanie		X	
Imhof Hermann			
Jörg Oliver		X	
Kamm Christine		X	
Kaniber Michaela			
Karl Annette			
Kirchner Sandro		X	
Knoblauch Günther			
König Alexander		X	
Kohnen Natascha		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Kränzle Bernd		X	
Dr. **Kränzlein** Herbert		X	
Kraus Nikolaus			X
Kreitmair Anton			
Kreuzer Thomas			
Kühn Harald		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Leiner Ulrich		X	
Freiherr von **Lerchenfeld** Ludwig		X	
Lorenz Andreas		X	
Lotte Andreas		X	
Dr. **Magerl** Christian		X	
Dr. **Merk** Beate		X	
Meyer Peter			X
Mistol Jürgen		X	
Müller Emilia			
Müller Ruth		X	
Mütze Thomas		X	
Muthmann Alexander		X	
Nussel Walter		X	
Osgyan Verena		X	
Petersen Kathi		X	
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. **Piazolo** Michael			X
Pohl Bernhard	X		
Pschierer Franz Josef			
Dr. **Rabenstein** Christoph		X	
Radlmeier Helmut			
Rauscher Doris		X	
Dr. **Reichhart** Hans		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. **Rieger** Franz			
Rinderspacher Markus		X	
Ritt Hans		X	
Ritter Florian			
Roos Bernhard			
Rosenthal Georg		X	
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich			
Rüth Berthold		X	
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas		X	
Scharf Ulrike		X	
Scheuenstuhl Harry		X	
Schindler Franz			
Schmidt Gabi	X		
Schmitt-Bussinger Helga		X	
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin		X	
Schulze Katharina			
Schuster Stefan		X	
Schwab Thorsten		X	
Dr. **Schwartz** Harald		X	
Seehofer Horst			
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl			
Sengl Gisela		X	
Sibler Bernd		X	
Dr. **Söder** Markus			
Sonnenholzner Kathrin			
Dr. **Spaenle** Ludwig			
Stachowitz Diana		X	
Stamm Barbara			
Stamm Claudia		X	
Steinberger Rosi		X	
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold		X	
Ströbel Jürgen		X	
Dr. **Strohmayr** Simone			
Stümpfig Martin		X	
Tasdelen Arif			
Taubeneder Walter		X	
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Unterländer Joachim		X	
Dr. **Vetter** Karl			
Vogel Steffen		X	
Waldmann Ruth		X	
Prof. Dr. **Waschler** Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst		X	
Weikert Angelika		X	
Dr. **Wengert** Paul		X	
Werner-Muggendorfer Johanna			
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta			
Wild Margit		X	
Winter Georg			
Winter Peter			
Wittmann Mechthilde		X	
Woerlein Herbert		X	
Zacharias Isabell		X	
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno	X		
Gesamtsumme	10	117	4

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 06.04.2017 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Klaus Adelt u. a. und Fraktion SPD; Ja zum dritten Nationalpark in Bayern! (Drucksache 17/16341)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus			
Aigner Ilse			
Aiwanger Hubert		X	
Arnold Horst			
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. **Bauer** Peter		X	
Bauer Volker		X	
Baumgärtner Jürgen			
Prof. Dr. **Bausback** Winfried		X	
Bause Margarete	X		
Beißwenger Eric			
Dr. **Bernhard** Otmar		X	
Biedefeld Susann			
Blume Markus		X	
Bocklet Reinhold			
Brannekämper Robert			
Brendel-Fischer Gudrun		X	
von **Brunn** Florian	X		
Brunner Helmut		X	
Celina Kerstin	X		
Deckwerth Ilona	X		
Dettenhöfer Petra		X	
Dorow Alex		X	
Dünkel Norbert		X	
Dr. **Dürr** Sepp			
Eck Gerhard			
Dr. **Eiling-Hütig** Ute		X	
Eisenreich Georg		X	
Fackler Wolfgang		X	
Dr. **Fahn** Hans Jürgen			X
Fehlner Martina			
Felbinger Günther		X	
Flierl Alexander		X	
Freller Karl		X	
Füracker Albert			
Ganserer Markus	X		
Prof. Dr. **Gantzer** Peter Paul			
Gehring Thomas	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Gerlach Judith		X	
Gibis Max			
Glauber Thorsten		X	
Dr. **Goppel** Thomas		X	
Gote Ulrike			
Gottstein Eva			
Güll Martin	X		
Güller Harald	X		
Guttenberger Petra		X	
Haderthauer Christine		X	
Häusler Johann		X	
Halbleib Volkmar	X		
Hanisch Joachim		X	
Hartmann Ludwig	X		
Heckner Ingrid		X	
Heike Jürgen W.		X	
Herold Hans			
Dr. **Herrmann** Florian		X	
Herrmann Joachim			
Dr. **Herz** Leopold		X	
Hiersemann Alexandra			
Hintersberger Johannes		X	
Hölzl Florian		X	
Hofmann Michael		X	
Holetschek Klaus		X	
Dr. **Hopp** Gerhard		X	
Huber Erwin		X	
Dr. **Huber** Marcel		X	
Dr. **Huber** Martin		X	
Huber Thomas		X	
Dr. **Hünnerkopf** Otto		X	
Huml Melanie		X	
Imhof Hermann			
Jörg Oliver		X	
Kamm Christine	X		
Kaniber Michaela			
Karl Annette			
Kirchner Sandro		X	
Knoblauch Günther			
König Alexander		X	
Kohnen Natascha	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Kränzle Bernd		X	
Dr. **Kränzlein** Herbert	X		
Kraus Nikolaus			X
Kreitmair Anton			
Kreuzer Thomas			
Kühn Harald		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Leiner Ulrich	X		
Freiherr von **Lerchenfeld** Ludwig		X	
Lorenz Andreas		X	
Lotte Andreas	X		
Dr. **Magerl** Christian	X		
Dr. **Merk** Beate		X	
Meyer Peter			X
Mistol Jürgen	X		
Müller Emilia			
Müller Ruth	X		
Mütze Thomas	X		
Muthmann Alexander	X		
Nussel Walter		X	
Osgyan Verena	X		
Petersen Kathi	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. **Piazolo** Michael		X	
Pohl Bernhard			
Pschierer Franz Josef			
Dr. **Rabenstein** Christoph	X		
Radlmeier Helmut			
Rauscher Doris	X		
Dr. **Reichhart** Hans		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. **Rieger** Franz			
Rinderspacher Markus	X		
Ritt Hans		X	
Ritter Florian			
Roos Bernhard			
Rosenthal Georg	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich			
Rüth Berthold		X	
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas		X	
Scharf Ulrike		X	
Scheuenstuhl Harry	X		
Schindler Franz			
Schmidt Gabi		X	
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin		X	
Schulze Katharina			
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten		X	
Dr. **Schwartz** Harald		X	
Seehofer Horst			
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl			
Sengl Gisela	X		
Sibler Bernd		X	
Dr. **Söder** Markus			
Sonnenholzner Kathrin			
Dr. **Spaenle** Ludwig			
Stachowitz Diana	X		
Stamm Barbara			
Stamm Claudia	X		
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian		X	
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen		X	
Dr. **Strohmayr** Simone			
Stümpfig Martin	X		
Tasdelen Arif			
Taubeneder Walter		X	
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Unterländer Joachim		X	
Dr. **Vetter** Karl			
Vogel Steffen		X	
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. **Waschler** Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst		X	
Weikert Angelika	X		
Dr. **Wengert** Paul	X		
Werner-Muggendorfer Johanna			
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Winter Georg			
Winter Peter			
Wittmann Mechthilde		X	
Woerlein Herbert	X		
Zacharias Isabell	X		
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno		X	
Gesamtsumme	42	85	3